



FREITAGSPOST – Nachrichten, Termine, Informationen

6. Februar 2015

Liebe Genossinnen und Genossen der KölnSPD,
liebe Freundinnen und Freunde der Sozialdemokratie,

heute wieder die aktuellen Termine für Euch!

Wenn Ihr Termine habt, sendet Texte und Bilder bitte bis jeweils Donnerstag 12 Uhr an:
termine.koelnspd@gmx.de.

Und nun viel Spaß beim Lesen wünschen Euch

Frank Mederlet
Geschäftsführer

Marco Malavasi
Redaktion

Unterbezirksvorstand nominiert Jochen Ott als SPD-Kandidat zur OB-Wahl im September!

Am 1. Februar hat der Unterbezirksvorstand der KölnSPD Jochen Ott einstimmig als OB-Kandidat nominiert. Dieser Vorschlag wird nun der Wahkreisdelegiertenkonferenz vorgelegt, die dann das letzte Wort hat.

Im 27. Stock des KölnSky hat sich unser Kandidat das erste Mal der Presse und den über 200 anwesenden SPD-Mitgliedern vorgestellt und in einer umjubelten Rede deutlich gemacht, wie er unsere Stadt gestalten will: Gemeinsam mit uns und den Menschen dieser Stadt geht es darum für eine soziale, gerechte und moderne Zukunft zu kämpfen, die das Ganze im Blick hat und nicht nur privilegierte Lobbygruppen nach vorne stellt. Hier einige Links zu Medienberichten und Interviews:



<http://www.ksta.de/koeln/ob-kandidat-jochen-ott-im-interview--koeln-soll-ueberall-glaenzen--nicht-nur-in-der-city-,15187530,29731912.html>

<http://www.express.de/koeln/jetzt-ist-es-raus-jochen-ott-wird-oberbuergermeister-kandidat-der-spd-in-koeln,2856,29718066.html>

Weitere Infos ab sofort auf Jochens Homepage: www.jochen-ott.de

Rede von Jochen Ott anlässlich seiner Nominierung durch den UBV der KölnSPD am 1. Februar 2015

Liebe Genossinnen und Genossen,
Liebe Gäste, verehrte Medienvertreter,

Ich kandidiere, ich möchte der nächste Kölner Oberbürgermeister werden. Hiermit biete ich Euch – der SPD und der Stadt – meine Kandidatur an und freue mich, dass der Unterbezirksvorstand mich einstimmig nominiert hat. Herzlichen Dank für dieses Vertrauen!

Ich biete Euch meine Kandidatur an, weil ich der festen Überzeugung bin, dass wir diese Wahl gewinnen. Wir Sozialdemokraten haben eine über 150jährige Geschichte. Wir haben viele Kämpfe ausgefochten immer verbunden mit der festen Überzeugung, dass der Mensch durch die Verbindung von Wissen und dem Willen Gutes zu tun seine Persönlichkeit frei entfalten kann und zu Höherem befähigt ist. Und seit 150 Jahren treten wir dafür ein, dass das für alle Menschen gilt, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Glaube. Die Sozialdemokratie hat immer gekämpft, viel gelitten, manchmal verloren. Aber vor allem hat sie viel erreicht. Wir haben faire Löhne und bessere Arbeitsbedingungen eingeführt, wir haben für die Gleichberechtigung von Männern und Frauen gesorgt, wir haben - auch bei starkem Gegenwind - immer für Frieden und Freiheit eingestanden. Unsere Geschichte hat uns geprägt und zusammengehalten. Die Sozialdemokratie steht seit 150 Jahren für ganz bestimmte Werte und Überzeugungen. Und für diese Werte und Überzeugungen einzustehen und leidenschaftlich dafür zu kämpfen, lassen wir uns nicht schlecht reden. Mahatma Gandhi hat einmal die sieben Todsünden der modernen Gesellschaft formuliert. Eine davon ist: Politik ohne Prinzipien. Dem stimme ich voll und ganz zu. Wer Politik nur noch projektbezogen macht, wer sich erst einmal umhört, was eine angebliche Mehrheit fordert, um dann eine Entscheidung zu treffen, der handelt beliebig und ohne Prinzipien. Das ist nicht meine Vorstellung von Politik und das ist auch nicht der richtige Weg für unsere Stadt! Unsere Art Politik zu machen überzeugt die Menschen, deshalb sind wir die stärkste Partei in unserer Stadt.



Köln steht an einer Weggabelung. Es steht die Frage im Raum, ob diese Stadt ihren Fokus auf die alleinige Förderung der Hochkultur verschieben soll. Es steht die Frage im Raum, ob in Zukunft die Entwicklung der rechtsrheinischen oder nördlichen Stadtteile vergessen wird. Es steht die Frage im Raum, ob in Zukunft das Büro des Oberbürgermeisters hauptsächlich die Interessen von einzelnen Lobbygruppen im Blick hat oder ob es Lück wie ich und du sind, die im Zentrum von Entscheidungen stehen. Und nicht zuletzt steht die Frage im Raum, ob wir Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker, uns allesamt von den Mitgliedern anderer Parteien unterstellen lassen wollen, unser Engagement sei nur Klüngerlei, weil wir auf einen Kandidaten setzen, der sich in einer Partei engagiert. Ganz ehrlich – es gehört schon eine gewaltige Portion Schizophrenie dazu, wenn man als Partei sich selbst abspricht, dass man gerechte Politik für alle machen kann.

Unsere Antwort, liebe Genossinnen und Genossen, ist eine andere. Wir sind überzeugt davon, dass in dieser Stadt weder Kulturbegriffe noch Stadtteile noch soziale Gruppen gegeneinander ausgespielt werden dürfen. Wir sind der Überzeugung, dass unsere Stadt eine Stadt der Oper, des

Schauspielhauses und der Theater ist, aber eben auch eine Stadt der Weihnachtsmärkte und des Karnevals.

Wir sind überzeugt davon, dass das politische Engagement des Kölner CSD nicht mit Partys und Stadtfesten gleichgesetzt werden darf, sondern dass wir als Kölnerinnen und Kölner stolz sein können, dass die Demonstrationen einer unterdrückten Gruppe sich zu einer freudigen stadtweiten Form des offenen Auftretens gewandelt hat. Gleiches wünsche ich mir für unsere Demonstrationen gegen die rechten Umtriebe in unserem Land, weil wir den Frieden in unserer Stadt bedroht sahen von ausländerfeindlicher Hetze. Dem haben wir uns erfolgreich entgegen gestellt. Ich wünsche mir, und wir sind ja schon auf dem Weg dahin, dass aus den heutigen Demos gegen Rassismus und Menschenhass, genau wie beim CSD in Zukunft bei Birlikte im Lauf der Jahre ein gemeinsames freudiges und politisches Fest einer weltoffenen Stadtgesellschaft wird, für das wir weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt sind.

Wir sind überzeugt davon, dass unsere Stadt davon profitiert, dass sie auf beiden Seiten des Rheins liegt und dass beide Seiten das gleiche Recht haben, gefördert zu werden.



Wir sind überzeugt davon, dass es gut ist, dass Menschen in unserer Stadt wirtschaftlich erfolgreich sind, innovative Ideen haben und neue Trends setzen, wir wissen aber auch, dass es eine Gesellschaft zerreißt, wenn man diejenigen vergisst, die weniger Chancen in unserer schnelllebigen Zeit haben.

Wir können diese Wahl gewinnen und weil wir sie gewinnen können werden wir diese Wahl gewinnen, denn wir stehen für das ganze Köln. Wir stehen für die Starken und die Schwachen. Wir stehen für die Mehrheit dieser Stadt.

Ich habe mich für diese Kandidatur entschieden. Es war eine ganz persönliche Entscheidung. Ich habe mir auf diesem Weg mit meiner Familie, vielen Freunden und nicht zuletzt wie ihr alle wisst mit Martin Börschel zusammen an vielen Abenden und bei manchem Spaziergang die Frage gestellt, ob ich der Richtige für unsere Stadt bin und heute stehe ich hier und biete meine Kandidatur an, denn: ich traue es mir zu. Ich traue mir zu, unsere SPD in dieser Wahl zum Erfolg zu führen und was mir in diesem Fall noch wichtiger ist: ich traue mir zu, unsere Stadt zum Erfolg zu führen.

Ich weiß was dieser Stadt mehr fehlt, als alles andere: neue Entschlossenheit. Wir brauchen einen Oberbürgermeister, der klare Ziele vorgeben kann und dann alle auf diese Ziele ein schwört. Ich bin jemand, der sich nicht davor scheut, hart zu arbeiten und Entscheidungen zu treffen. Ich bin aber auch niemand, der sich weg duckt, wenn die Arbeit gemacht werden muss und die Konsequenzen von Entscheidungen getragen werden müssen. Ob in der Schule oder katholischen Jugend, in der Pfarrei oder in Vereinen oder eben der SPD : ich habe Verantwortung übernommen.

Dass ich mir heute das Amt des Oberbürgermeisters zutraue, das liegt auch an Euch. In der SPD kann man viel lernen. Ich habe in dieser Partei schwere Entscheidungen mit Euch gemeinsam treffen müssen, die Partei aus der moralischen und politischen Isolation geführt. Und wir alle haben dann auch gute Arbeit für unsere Stadt gemacht. Wir waren gut alle zusammen, jedenfalls so gut, dass alle anderen nur gemeinsam eine Chance gegen uns sehen. Spannend. Ich habe

gelernt, wie man ganz unterschiedliche Interessen so ausgleicht, dass etwas voran kommt anstatt, dass unüberwindliche Fronten aufgebaut werden. Ich weiß, was es bedeutet, mit anderen politischen Parteien zu verhandeln, dabei kompromissbereit zu sein, aber auch einen Standpunkt zu haben.

Ich stehe dafür, nicht nur Worthülsen aneinander zu reihen, sondern auch zu sagen, was ich denke. Ich bin überzeugt, dass man nicht jedem nach dem Mund reden darf, sondern das es zur Ehrlichkeit gehört überall zu seinen Überzeugungen zu stehen.

Köln braucht keine Worthülsen und Allgemeinplätze. Köln braucht ganz konkrete Handlungsansätze, die hier – hier und nicht anderswo –funktionieren.

Gerade in der Sozialpolitik leide ich daran, dass Köln nicht mehr bundesweit führend ist. Bis in die 90er Jahre waren die Köln erprobten Ideen bundesweit der Maßstab. Ob in der Wohnungs- oder Beschäftigungspolitik, wir dürfen nicht zu lassen uns auf alimentieren zu beschränken, wir wollen aktiv Teilhabe gestalten. Und wir müssen endlich die Menschen in den Veedeln stärker einbinden. Die nächsten Jahre in Köln will ich als Oberbürgermeister mit einem neuen Sozialraumkonzept prägen. Ein Sozialraumkonzept, das endlich anerkennt, dass diese Stadt in ihren jeweiligen Veedeln ganz unterschiedlich tickt. Schluss mit der Gießkannenförderung und der Förderung per Zufall, stattdessen ganz gezielte lokale Investitionen in jedem Teil der Stadt. Es baut lokal ein Fördermanagement auf und löst die Probleme vor Ort zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Veedeln. Es ist ein Ansatz für ganz Köln mit so viel Bürgerbeteiligung, wie wir sie nie hatten und mit Formen wie dem Bürgerhaushalt oder ähnlichem auch nie hinbekommen werden. Es ist ein Ansatz bei dem diejenigen, die gut und gerne diskutieren in ihrem Veedel genau diese Form wählen können und gleichzeitig will ich die Menschen wieder zurück holen, die zu oft nicht mehr mitmachen, sich nicht beteiligen. Alle wollen sich zu hause im Veedel wohlfühlen. Mein Ansatz nimmt die in den Blick, die viel leisten wollen in einer beschleunigten Welt und auch diejenigen, die heute konkret Hilfe brauchen, um das Leben zu meistern.



Liebe Genossinnen und Genossen, mein Freund Pfarrer Meurer betont immer : Wir essen das Brot und leben vom Glanz. Deshalb ist für uns ein soziales, ein beteiligendes Köln immer nur eine Seite der Medaille, die für genügend Brot sorgt. Die andere Seite eine starker Wirtschaftsstandort, der Arbeit schafft, in Industrie und Dienstleistung, der Zukunftsbranchen fest im Blick hat. Eine Metropole deren Entwicklung nicht an der Kaffeebud enden darf. Köln ist eine wachsende Stadt. Die Zukunft dieser Metrople muss gestaltet nicht verwaltet werden. Jürgen Roters hat dafür gesorgt, dass heute wieder viele Ideen in den Schubladen liegen. Ausgerechnet die, die 10 Jahre konzeptionslos unfähige Leute versorgt haben und keine Zukunftskonzepte produziert haben, die greifen uns an.

Gemeinsam mit Jürgen Roters haben wir den Niedergang Kölns 2009 gestoppt. Heute boomt die Stadt der Ideenvorrat ist aufgefüllt, jetzt geht es ums Umsetzen, darum die Zukunft zu gestalten. Jetzt geht es darum eines der wichtigste Jahrzehnte nach 1945 zu gestalten. Sichern der Infrastruktur und der Mobilität, Sichern und schaffen neuer Arbeitsplätze, Sichern der Kölschen

Lebensqualität, unserem sensationellen Kulturangebot. Dabei sind die neue Mitte und die Treppe am Rhein einerseits und die spannenden Neuen Entwicklungen auch auf den alten Industrieflächen in den Veedeln wie z.B. in Porz, Kalk, Mülheim, Chorweiler in der südlichen Innenstadt/Bayenthal fest in den Blick zu nehmen. Sie alle verleihen Köln in Gänze Glanz und machen die Kölnerinnen und Kölner stolz. Eine prosperierende Stadt ist die Grundlage für alles andere.

Liebe Genossinnen und Genossen, ich bin aufgewachsen, wo der Kaffee noch heute aus der Filterkanne kommt und heute wohne ich zwischen Espressobars, Türkischen Cafés und der alten



Eckkneipe, die Mischung stimmt. Dort wo ich in dieser Stadt heute lebe und wo meine Kinder aufwachsen, da geht es den meisten Menschen gut. Jedem meiner Nachbarn gönne ich das gute Leben nur zu gern. Was mich aber wütend macht, ist, wenn man vergisst, dass auch andere das Recht auf Aufstieg und Förderung haben. Gerechtigkeit zu schaffen ist mein innerer Antrieb. Für dieses Ziel diskutiere ich gerne und im Zweifelsfall scheue ich auch nicht den Streit. Ich verstehe mich als Anwalt von Menschen, die selbst keine Lobby haben und die viel zu oft vergessen werden.

Deshalb stehe ich weiter dafür ein, dass wir städtischen Wohnungsbau haben, der auf bezahlbaren Wohnraum setzt. Deshalb habe ich die letzten Jahre und Monate in Düsseldorf für eine weitere Förderung der Schulsozialarbeit gekämpft. Deshalb will ich, dass Schulen in unserer Stadt auch dort saniert werde, wo die Eltern keine Bürgerinitiative gründen können. Mir ist das wichtig und ich trete schon immer für diese Themen ein. Mir ist aber auch sehr wohl bewusst, dass ich als Oberbürgermeister mehr Themen in den Blick nehmen muss und will.

Ich weiß als Vater von drei Kindern, was Familien in dieser Stadt dringend brauchen und ich bin gerne bereit mein bestes dafür zu tun, dass Familien die bestmögliche Unterstützung erhalten. Ich weiß aber auch, dass es Single-Wohnungen für Menschen ohne Kinder braucht. Ich weiß, dass es ältere Menschen gibt, die sich nach Ruhe sehnen und junge Menschen, die bevölkerte Straßen wünschen.

Die Innenstadt braucht anderes als Kalk und Porz. Rodenkirchen braucht anderes als Ehrenfeld und Nippes und es ist die Aufgabe eines Oberbürgermeisters, das alles im Blick zu behalten. Als Familienvater, der mitten im Leben steht, mit politischer Erfahrung, Wurzeln im Rechtsrheinischen und einem neuen zu Hause im Linksrheinischen, bringe ich die Fähigkeit das Ganze im Blick zu haben mit.

Ich will ein Oberbürgermeister für das ganze Köln sein und ich kann ein Oberbürgermeister für das ganze Köln sein. Ich trete an, um mit meiner Willenskraft diese Stadt voran zu bringen und bitte Euch alle, mich dabei zu unterstützen. Ich will der Kandidat der SPD sein und hoffe auf euer Vertrauen und eure Unterstützung.

Heute schon möchte ich Danke sagen an meine Familie und Freunde, die mit mir schon bis hierher gegangen sind und die mir zugesagt haben, immer an meiner Seite zu stehen. Vielen Dank!

Mein ganzer Dank gilt auch Dir, lieber Martin. Wir haben immer angekündigt, nicht gegeneinander

anzutreten und gemeinsam zu entscheiden, wer von uns diesen Weg gehen soll. Ich bin so froh, dass uns das so vertrauensvoll gelungen ist und ich bin dir sehr dankbar, dass Du mir Deine ganze Kraft und Unterstützung zugesagt hast für alles, was kommt.

Freundschaft und guter Teamgeist zeichnet Die KölnSPD seit Jahren aus. Wir sind ganz viele. 5600 Mitglieder, unsere Bezirksbürgermeister und ihre BV Leute, unsere Ratsfraktion, die Abgeordneten aus Bund und Land, unserem NRW Finanzminister Nowabo, und unser OB, der mir seine Unterstützung zugesagt hat.



Wir werben in der Stadtpolitik darum Klarheit in der Sache, wissen wofür wir stehen. Für ein soziales, aber wirtschaftliches starkes Köln, nicht nur in Sonntagsreden! Darum geht es am 13.9 in Köln. Jetzt kommt der Wahlkampf und er wird spannend. Es wird ein Wahlkampf, in dem es auf jede und jeden Einzelnen von uns ankommt. Eines kann ich euch zusichern: Wir können diese Wahl gewinnen. Wir wollen die Menschen gewinnen. Und für mich ist klar, weil wir diese Wahl gewinnen können, werden wir diese Wahl gewinnen.

Franz Müntefering hat mir vor vielen Jahren ein Buch geschenkt und die Widmung darin lautete Schlaget die Trommel und fürchtet euch nicht. In diesem Sinne. Glück auf!



Termine

KölnSPD Ratsfraktion

Weiberfastnacht im Rathaus "Kölsch und Ähzezupp"

Donnerstag, 12. Februar 2015

11.30 Uhr

Historisches Rathaus, Weißer Saal/Muschelsaal, Köln

Für die verbindliche Bestellung von Eintrittskarten bitte eine Email an petra.schroeder@stadt-koeln.de senden. Kartenwünsche werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet. Der Eintrittspreis pro Person beträgt 17,50 € (Getränke inklusive).

OV Südstadt

Dienstagszug in der Südstadt

Dienstag, 17. Februar 2015

12.00 Uhr

Treffpunkt wird noch bekannt gegeben, Köln

„De Ruude Düvel us dr Südstadt“ laden alle kölschen Genossinnen und Genossen ein, am Dienstagszug in der Südstadt teilzunehmen.

Kostenbeitrag: € 35,00. Bitte meldet Euch möglichst schnell bei unserem „Zugleiter“ Jürgen Hufen. Mail: nc-hufenju@netcologne.de, Tel.: (0221) 344392, Handy: 0177 8119647.

OV Ehrenfeld

Die Zukunft der Bürgerbeteiligung

Donnerstag, 26. Februar 2015

19.30 Uhr

DQE-Halle, Heliosstraße 35-37, Köln

Gemeinsam mit Vertretern der BI Helios, der Initiative 'Köln mitgestalten -Netzwerk für Beteiligungskultur' sowie der Verwaltung und Ihnen wollen wir über die Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung diskutieren.

AsF Köln

Unterbezirksdelegiertenkonferenz der AsF

Samstag, 28. Februar 2015

11.00 Uhr

Ben-Wisch-Haus, Magnusstraße 18b, Köln

Thema: 'Digitales Leben' und Erfahrungsaustausch über 'SPD weiblicher machen' in Berlin/Köln

mit

Margrit Zauner

Beisitzerin im AsF-Bundesvorstand

Auch wenn es noch ein Delegiertenprinzip gibt, so seid ihr alle herzlich eingeladen vorbei zu kommen und mit zumachen. Die Vorsitzende der AsF Fatos Aytulun bittet darum, Anträge und die Bereitschaft für Kandidaturen möglichst bis zum 10.02.2015 per E-Mail unter mail@fatos-aytulun.de zuzusenden.

Jusos Köln

Unterbezirksdelegiertenkonferenz

Samstag, 28. Februar 2015

11.00 Uhr

Ort wird noch bekanntgegeben

Fraktion vor Ort – Die Kölner Bundestagsabgeordneten laden ein

Sterbehilfe - Eine Frage der Moral?

Montag, 9. März 2015

19.00 Uhr

Landschaftsverband Rheinland, Saal „Rhein“, Hermann-Pünder-Straße 1, 50679
Köln-Deutz

mit

Prof. Dr. Karl Lauterbach, MdB

Stellv. Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

Ingrid Matthäus-Meier

ehemals MdB und Mitglied der Deutschen Gesellschaft für humanes Sterben

Vertreter der Kirche und Wissenschaft sind angefragt

Stadtbezirk Kalk

OB-Wahlkampfauftakt

Montag, 16. März 2015

19.00 Uhr

Kleiner Saal im Bürgerhaus Kalk, Kalk-Mülheimer Str. 58, Köln

Und wir wollen diese Wahl gemeinsam gewinnen und mit Jochen Ott unseren nächsten Oberbürgermeister stellen. Damit wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten dieses Ziel bei der Wahl am 13. September 2015 erfolgreich meistern können, laden wir alle Parteimitglieder aus dem Stadtbezirk Kalk herzlich zu einem Wahlkampfauftakt ein.

Als Basis und Hilfestellung für einen erfolgreichen Wahlkampf, der zielorientiert und strukturiert auf die einzelnen Veedel zugeschnitten ist, werden die Überlegungen vorgestellt und die weiteren Schritte mit den Mitgliedern beraten.

Fraktion vor Ort – Die Kölner Bundestagsabgeordneten laden ein

Umwelt, Bauen, Wohnen

Freitag, 12. Juni 2015

Ort und Uhrzeit werden noch bekanntgegeben

mit

Barbara Hendricks, MdB

Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

*V.i.S.d.P.: Frank Mederlet, SPD Köln, Magnusstr. 18b, 50672 Köln; Redaktion: Marco Malavasi;
Bildnachweise: maxbasel, privat*